



RCCGD

Informationen

07.07.1984

Nr. 156

1985 – ALTHERREN-WANDERFAHRT – 1985
RUDERN – RUDERN

Super-Angebot

RUDERN

Tampa/Clearwater

in **FLORIDA**

East Lake Woodlands

GOLF AND RACQUET CLUB COMMUNITY

● riesige Luxus-Häuser (Neubau)
 2 Bäder, Farb-TV, komplette Küche, vollklimatisiert, Schwimmbad, Einkaufszentrum, Clubhaus + Restaurant

● Flug, 2 Wochen Aufenthalt, Transfer, Reiseleitung, Reiserücktritt-Versicherung + voll versicherter Mietwagen m. Radio, A/C, 4 Türen, Automatic, bei 2 Personen ab DUS, je Person DM 2.275.-

- keine Hochhäuser
- keine Altbauten
- keine Kautionen
- keine versteckten Nebenkosten

- keine Saisonzuschläge
- kalkulierbar
- komfortabel
- preiswert

 **Condor**

LTU

 airflorida

surfwell

International Ltd
 Dusseldorf
 London
 Tampa

Niederlassung Deutschland
 Grafenberger Allee 91
 D-4000 Düsseldorf
 Tel. (02 11) 67 66 40
 Telex 8 581 956 comd



Jochen Brune GmbH

ERFAHREN MIT BÜROTECHNIK SEIT 3 GENERATIONEN

Cranachstraße 48 · 4040 Neuss-Selikum

Telefon: 0 21 01 - 46 77 75



Deutscher Meister ...
 ... alphantronic Mikrocomputer sind die meistverkauften deutschen Mikros. Kein Wunder: Mit fünf Leistungsstufen und rund 500 Programmen für alle denkbaren Branchen ...



alphantronic Mikro
 Wenn man weiß, was er kann, weiß man, was man an ihm hat. Lassen Sie sich informieren – Anruf genügt.

Mein Angebot:

- **1 alphantronic, Modell P3**, 64 KB, mit 2 Laufwerken je 790 KB
- **1 Typenraddrucker Modell TRD 170**
- **1 Programm TEX-ASS**, die komfortable Textbausteinverarbeitung, ausbaufähig für Teletex
- **1 Fakturierprogramm**, angepaßt an Ihr Rechnungsformular für max. 3000 Datensätze pro Diskette, wahlweise Kunden oder Artikel, Kunden kompatibel zu Textprogramm.

DM 13.950,- + MwSt.
 oder monatliche Leasingrate
DM 326,45 + MwSt.

HAUTE COUTURE aus KAPPES-HAMM

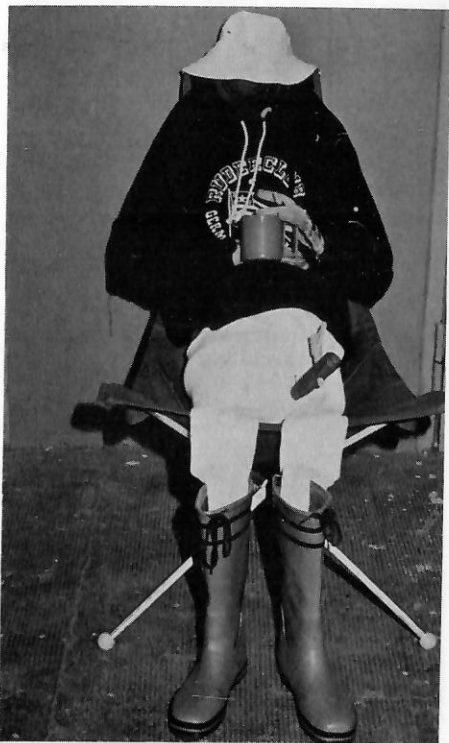
Man spricht wieder über die Germania in Kappes-Hamm, der idyllischen Umgebung unseres Clubdomizils! Selbst den geschäftigen Bauern auf Wiesen und Äckern ist aufgefallen, daß die Germanen die zur lieben Gewohnheit gewordenen Kostümierungen beim Rudern gegen schicke, sportgerechte Bekleidung ausgetauscht haben. Allein der alltägliche Gewohnheitstrott ließ die Beteiligten bislang nicht erkennen, daß die wilden Farbmischungen von verwaschenem Altrosa bis zu mehrfach gestopftem Tiefblau mit dem besonderen Hang zur Häßlichkeit möglicherweise nicht im Sinne einer einheitlichen Sportkleidung waren.

Dabei ist es doch gerade ein Kriterium des Mannschaftssports allgemein, daß die Zusammengehörigkeit und die Vereinsmitgliedschaft durch ein gemeinsames Dress dokumentiert werden. Gerade bei Sportarten, die durch den Gleichklang von Bewegungsabläufen zu bestehen verstehen, ist dies nach dem esthetischen Verständnis eine der Grundvoraussetzungen. – Dabei geht gerade der Deutsche Ruderverband sogar soweit, daß Renngemeinschaften nur in einem einheitlichen Trikot starten dürfen; die eigenen Vereinsfarben stehen dahinter zurück.

Die Clubführung des RCGD hat sich aus diesem Grunde seit Jahren bemüht, den Mitgliedern Ruderkleidung anbieten zu lassen, die in der Gestaltung den Wünschen der Aktiven möglichst nahe kommen sollte. Die in diesem Zusammenhang von den Mitgliedern erworbenen Souvenirs, z.B. Hemden der Ruder-WM oder der Düsseldorfer Renngemeinschaft sind dagegen private Investitionen für die Freizeit – man könnte ebenso das letzte Urlaubsshirt aus Lanzarote oder das Jägermeister-Trikot anziehen.

Seitdem der Ruderausschuß sein Augenmerk wieder einmal (!) auf diese äußerst oberflächliche Handhabung gerichtet hat, erntet er gerade bei den jüngeren Mitgliedern heftige Kritik. Diese reicht von der Weigerung gegen jede "Einmischung des Vorstands in meine Privatsphäre" bis hin zu den Vorwürfen, die Kosten seien

zu hoch. Dem ist entgegenzuhalten, daß die Mitgliedschaft in einem Sportverein in der Tat Rechte, aber auch Verpflichtungen vorsieht, die man nach reichlicher Überlegung durch seinen Beitritt in diese Gemeinschaft akzeptiert. Wenn diese vermeintlichen Pflichten dem betreffenden Mitglied nun überhaupt nicht mehr einleuchten, und er diese nicht wie alle anderen gemeinsam tragen will, sollte er hieraus die einzig mögliche Konsequenz ziehen! – Und der Preis für das Rudertrikot ist mit 20 DM äußerst niedrig. Man bedenke bitte, was ein T-Shirt auf dem Wühltisch kostet ohne die aufwendige Beflockung mit dem RCGD-Schriftzug.



Dabei ist der RCGD in seiner "Modellpolitik" wirklich liberal, da werden Trägerhemden, T-Shirts, Pullover mit und ohne Kapuze-, kurze und lange Hosen angeboten und dennoch gibt es wie so oft im Leben eine unerquickliche Schar von Nörglern.

Wie war das doch, als die Abordnung des WSVD in ihren Booten der alten Germania zum 80. Geburtstag gratulierte? In ihrer einheitlichen Ruderkleidung waren sie ein Glanzpunkt unserer Jubelfeier. — Ob uns das selbst auch einmal passieren könnte?

Gerd Schneider

•••••

Die Damenwartin Annemarie Knisch:

**WAS
ZIEHEN
WIR
BLOSS
AN?**

Die alljährlich wiederkehrende heiße Diskussion über eine „vorschriftsmäßige“ Ruderkleidung ließ sich auch in diesem Jahr nicht vermeiden, da ich mich den Vorstellungen der Herren des Vorstandes nicht so ganz anschließen konnte. Es wurde somit den Damen das Recht eingeräumt sich untereinander zu einigen, in welchen Kleidungsstücken sie sich einheitlich zwischen Anlagesteg und Fleher-Brücke bewegen möchten.

Die oft wiederkehrende Befürchtung der Herren, daß auf Grund meines Widerspruchs alle Damen in Zukunft bunt wie die Papageien in rot und grün herumlaufen würden, stand für uns bei diesem Thema völlig außerhalb der Diskussion. Daß die Farben dunkelblau und weiß beibehalten werden, war für alle Damen eine Selbstverständlichkeit. Es war lediglich noch eine Einigung zu erzielen, wie und in welcher Form wir diese beiden Farben anhand von Kleidungsstücken auf unserem Körper verteilen sollten. Wir sind einstimmig übereingekommen, daß wir dunkelblaue kurze oder lange Hosen tragen. Bei heißem Wetter sollen weiße Baumwollhemden ohne Arm oder mit halbem Arm erlaubt sein. Bei kühlerem Wetter möchten die Damen weiterhin die bisher erlaubten weißen langärmigen Baumwollpullover tragen, von deren adrettem Aussehen sich hier jeder auf dem Bild der Ruderinnen des Muttertagsachters überzeugen kann. Auf ausdrücklichen, allgemeinen Wunsch sollte der Erwerb dieser weißen Pullover all denjenigen, die noch keinen besitzen, weiterhin möglich sein. Zusätzlich sollen auch die dunkelblauen langärmigen Club-Pullover getragen werden können bei kaltem Wetter.

Nun bleibt nur noch zu wünschen übrig, daß die Herren des Vorstandes die „einheitlichen“ Vorstellungen der Damenriege mit ihren „persönlichen“ Vorstellungen in Einklang bringen können.



EIN TYPISCHER RUDERTAG IM RC GERMANIA

1990

Es ist Mittwoch Abend, etwas bewölkt, aber warm. Die Blätter der Pappeln rauschen, vom Wind bewegt, und ein Zug rattert über die gerade neu eröffnete Eisenbahnbrücke.

Die Hammer Kirchturmuhhr schlägt, d.h. seit neuestem tutet sie fünf Uhr. (Den Kirchturm schmückt jetzt eine Digitaluhr) Die ersten Ruderer treffen ein, mit ihren weißen Fahrrädern und Autos, geschmückt mit kornblumenblauen Sternen. Es sieht schon schick aus, alle mit einheitlichen Rädern, Autos, ja sogar Ruder ausgehanzügen.

Vor einem Vierteljahr wurde ja zum Glück endlich beschlossen, die Haare einheitlich blau zu färben. Früher hätte man sie als Punks oder Teds verschrien, aber heute ist man ja zum Glück aufgeklärter.

Inzwischen hat man sich umgezogen, und die Spitzel des Ruderausschuß hinter den Bäumen, in der Regenrinne und sogar unter dem Fahrtenbuch (blau weißer Spezialdruck) versteckt, kontrollieren die Ruderuniform. Vor zehn Minuten hatten sie ja wieder einen erwischt. Er hatte einen grauen Schnüriemen im kornblumenblauen Schuh. Alle Beteuerungen, dieses üblen, klassenabweichenden Geschöpfes, der Riemen sei nur verschmutzt, wurden zum Glück verworfen und als Lüge enttarnt und dieser Verstoß gegen die Ruderausgehkleidungsordnung mit zehn Tagen Rudersperre bestraft, im Wiederholungsfalle Ausschuß. Dies nur nebenbei, die Fingernägelkontrolle wurde in der Zwischenzeit schon abgenommen (der Junge mit dem roten Farbklecks vom Anstreichen auf der Hand wurde natürlich nach Hause geschickt) und die Bootsführer, mit Seitenscheitel und gestutztem Schnäuzer (muß blond sein) geben mit der Trillerpeife die Kommandos.

Im Gleichschritt, Skullüber geht es zum Steg.

Es lebe die Uniformierung, auf daß man in der Menge versinke, (zum Glück sind die verschiedenen Ruderklassen durch Sterne auf der Schulter gekennzeichnet), aber hatten wir das nicht schon mal?

Herzlichen Glückwunsch, die Normung ist geglückt, die 275 beta minus (nach Huxley) wurden termingerecht geliefert.

Ali Müller

Frühlings- Party im RCGD

HERR KUKUCK SUCHT FRAU KUKUCK

Daß wir das noch einmal erleben durften! Der Ruderclub Germania wollte feiern, rief - und es kam ein ganzes Haus voller Gäste. Nach dem traurigen Mai - Fest des vergangenen Jahres fanden am 12. Mai doch tatsächlich 120 Germanen und Gäste den Weg nach Hamm. Eine erkleckliche Anzahl Jung-Germanen wollte sich dieses Fest auch nicht entgehen lassen.

Das Vorbereitungskomitee hatte sich eine Menge Gedanken gemacht. Der wichtigste war wohl, die unablässige Mund-zu-Mund Propaganda in den Tagen und Wochen zuvor. Auf Live-Musik wurde - sehr vernünftig übrigens - verzichtet. Ein

Disc-Jockey lieferte Musik in brauchbarer Abfolge. Getanzt wurde jedenfalls nach den üblichen Startschwierigkeiten reichlich. Überhaupt gab es einen bunten Abend im wahrsten Sinne des Wortes. An der Decke im großen Raum hingen große handgemachte Papierblumen, die ein schönes Bild boten.

Martina Ginsberg, Daniela Dux und eine Gast-Tänzerin hatten einen Jazz-Tanz einstudiert, der viel Beifall fand. Vor allem eine junge Gast-Tänzerin zeigte bei ihren Solo-Auftritten einige erfrischende Darbietungen.

Erster Höhepunkt des Abends, der durch einen Germaninnen- und Germanen-Chor mit Mai-Liedern eingeleitet worden war, war ein Germanen-Quiz mit Heinz Weske. Dieser hatte aus der 80jährigen Vergangenheit viele Fragen zusammengestellt, die die Kandidaten vor manchen Rätseln stellten. Oder wer weiß auf Anhieb, wieviel Deutsche Meisterschaften der Club bisher errang oder von wo nach dem Krieg die ersten Ausfahrten gestartet wurden?

Wenn auch das Wetter nicht mitspielte und die Feier nur drinnen stattfinden konnte, stieg die Stimmung im Verlauf des Abends immer weiter an. Konkurrenzlos war der Mai-Bock. Nahezu einstimmiger Sieger wurde Heinz Weske. Um auch die letzten müden Tänzer auf die Beine zu bringen, hatten sich die Organisatoren um Gisela Kloeters noch ein Tanzspiel bis zum Schluß aufgespart. Herren und Damen zogen aus getrennten Körben kleine, zusammengefaltete Briefchen. Sie wiesen den Empfänger als einen Angehörigen des Tierreiches aus, der nach seiner Partnerin ruft. Da war was los. Herr Kuckuck sucht Frau Kuckuck, Herr Esel sucht Gattin, Herr Pferd sucht Stute - Grzimeks Tierleben in natura. Das ganze Clubhaus ein Zwitschern, Ächzen, Bellen, Zirpen und Wiehern. Wirklich zum Wiehern.

Wer dieses Mal nicht dabei war, sollte beim nächsten Fest auf jeden Fall erscheinen. Germanen können nämlich wieder ganz schön lustig sein und auch richtig feiern.

Manfred Blasczyk



10 x MUTTERTAGSACHTER

Nach einer durchtanzten Nacht kamen wir Mütter diesmal nur sehr schlecht aus den Federn; dazu ein gar nicht muttertagsgerechter Nieselregen und ein verführerisch üppig gedeckter Muttertags-Frühstückstisch.

Aus meiner Sicht 3 Hindernisse, die unüberwindbar schienen – zumindest bahnte sich eine Verspätung an.

Obwohl zu spät im Club angekommen, wurden wir doch liebevoll von unserem Steuermann Ali – muttertagsvorschriftmäßig mit Frack bekleidet mit einem Glas Sekt empfangen, und der Tag erschien schon in einem ganz anderen Licht!

Nach 10 Jahren – ein traumhaft eingespieltes Team von herumstehenden Vätern und aufgeregten Müttern – setzten wir glücklich ab und ruderten laut singend in den Neusser Kanu-Club ein und wurden dort als die Germanenmütter an Gesang und properer Kleidung wiedererkannt.

Gestärkt ging es dann auf nach Himmelsgeist. In der Ferne tauchten ein großes Zelt und weiße Rauchschwaden auf. Margret + Helmut Weber und Dieter Verleger hatten ein liebevoll zubereitetes Picknick für Mütter, Väter und Kinderlein vorbereitet und erwarteten uns mit vielen Leckereien!



Ein ungewohnter Anblick der Grillchef: Helmut Reinhäkel. Er verwaltete sein neues Amt mit gewohnter Souveränität. Ein dickes Dankeschön für diesen wunderschönen Muttertag!

Kamü



WENN DIE MUTTER MIT DER TOCHTER...

...einmal rudern geht und sich dafür auch noch eine Lahnfahrt über den 1. Mai mit Zeltübernachtung (!) aussucht, das muß ja ein Erlebnis werden.

Angeregt und ermutigt durch das vorangegangene herrlich sonnige, warme Osterwochenende traf sich eine gemischte Truppe von 15 Ruderwilligen im Alter von 14-63 Jahren zur Fahrtenbesprechung und Bootsverladung im Clubhaus. Unser Fahrtenleiter Dr. Herbert v. Holtum (Doc) gab uns in seiner bekannt präzisen Art die Fakten bekannt: Fahrtziel-Lahn; Etappen: Gießenbraunsfels-Runkel-Laurenborg-Bad Ems; Gesamtstrecke ca. 130 km; Übernachtungen: 2 x Gießen, 2 x Laurenborg in Zelten; Wetter: anhaltend schön; Verpflegung:?

Das Thema 'Gemeinschaftsverpflegung' wurde von uns Älteren mit etwas Skepsis angenommen, aber warum soll man nicht von den Erfahrungen der Jugend abtlg. lernen?! Also beschlossen wir, das Küchenzelt mitzunehmen und gingen dankbar auf das Angebot von Petra Wolf und Sven Winkhardt ein, die Vorräte zu besorgen.

Abfahrt nun am Freitagnachmittag im Club. Dank der Großzügigkeit von Detlef Schlüter und Helmut Weber konnten wir alle in zwei Bullis kostensparend befördert werden; die Bundesbahn verdiente nichts an uns! Mit unserem hervorragenden Fahrer Detlef Amelung, nebst Beifahrern Doc und Mok (abwechselnd mit Fernglas Straßennamen suchend) gelang es uns, auf direktem Wege den WSV Hellas Gießen zu erreichen. Der zweite Bulli mit Fahrer Jörn Loocke (und ohne Fernglasgucker) kam auch nicht viel später an.

Die Begrüßung durch die Gießener Ruderkameraden war überaus herzlich und der große Rasenplatz direkt am Clubhaus für unseren Zeltaufbau ideal. Innerhalb einer Stunde waren die Unterkünfte für die Nacht -einschl. Küchenzelt- fertig aufgebaut. Bis dahin hatten wir noch keine Zeit zum Frieren gehabt, das holten wir verstärkt nachts nach. Herrjeh, ich wußte gar nicht, wieviele Knochen an einem klappern können!





Morgens dann das erste gemeinsame Mahl. Alles klappte bestens. Für jeden Geschmack war etwas vorhanden. Nur, wie kam denn der Zucker in das Salzglas -oder umgekehrt? Und ausgerechnet unseren Doc mußte es treffen. Aus diesem Kaffeesatz jedenfalls konnte er keine Bootseinteilung mehr vornehmen. Da muß er wohl doch noch einen Kaffee (diesmal richtig mit Zucker) erwischt haben, denn die Einteilung der Mannschaften war einfach optimal.

Nun endlich zum Rudern: 1 Vierer, 1 Dreier und 2 Zweier m.Stm. gingen aufs Wasser. Nach einer Stunde Fahrt und der Bewältigung der ersten getreidelten Bootsruutsche erreichten wir zu unserem Erstaunen den Kilometerstein 0. Des Rätsels Lösung: hier war die ehemalige preußische Grenze, die vorangegangenen Kilometer waren Minuskilometer in der Zählung. Die zweite Bootsruutsche brachte uns ein Problem. Beim Treideln riß ein Halteseil beim Vierer und das Boot machte sich selbständig. Doc hatte mit seinem

Dreier diese Stelle schon passiert und wunderte sich über seine fröhlichen Fahrtteilnehmer, die da winkend und rufend am Ufer standen. Er winkte zurück und strahlte, bis er den mannschaftslosen Vierer auf sich zukommen sah. Mit vereinten Kräften schleppte die Dreiermannschaft das Boot ans Ufer, wo die erleichterte Vierer-Crew wieder an Bord ging. Bis Wetzlar ging alles heiter und reibungslos. Hier hatten wir uns nun schon seelisch darauf vorbereitet, unsere Boote durch den Stadtpark tragen zu müssen. Aber es wurde spannender. Da diese Einsetzstelle nicht benutzbar war, mußten wir eine Anlegestelle unmittelbar hinter den Brückenpfeilern, hart am Wehr, benutzen, die zwar ideal für Kanuten, aber ungeheuer schwierig für Ruderboote (noch dazu für Vierer) zu meistern war. Mit Disziplin und Vertrauen bewältigten wir auch diese Stelle. Allerdings muß bemerkt werden, daß das zulässige Gesamtgewicht des Steges nicht wie angegeben bei 8 Personen

liegt, sondern bei 5 Ruderern und einem Mok! (blubb,blubb)

Das erste Etappenziel erreichten wir fröhlich und angewärmt durch den Sonnenschein des Tages. Das gemeinsame Kochen machte Spaß und ging völlig reibungslos, da Petra wirklich prima vor-geplant und Detlef vorzügliches Fleisch eingekauft hatte.

Bei Einbruch der Dunkelheit und aufsteigender Kälte und in Erinnerung an die vorangegangene eiskalte Nacht sorgte unser Fahrtenleiter dafür, daß die Mehrheit von uns im Clubhaus auf Lumas übernachten konnte. Beim Anblick der durchgefrorenen Zeltschläfer am nächsten Morgen waren wir ihm für diese Entscheidung besonders dankbar.



Der Zeltabbau ging zügig voran, die Truppe wohlgenut ans Rudern. Die Lahn zeigte sich von ihrer schönsten Seite. Wir genossen das Wetter, die Landschaft, die Kameradschaft. Nur das Aussteigen in Runkel, unserem Etappenziel, bereitete uns Sorgen. Wie kommt man an Land, wenn unmittelbar am Steg ein Schwan brütet und dessen Partner drohende Gebärden gegen Ruderer von sich gibt. Unser Tip: Alle Kekse im Boot sammeln, besonders Neapolitaner sind gefragt.

Diese Nacht hatten wir keine Ausweichmöglichkeit. Wir mußten im Zelt nächtigen. Doc's Aussage, es würde nicht so kalt wie vorher sein, traf voll zu. Wir froren mehr als je zuvor. Das Wecken und Aufstehen am Morgen war eine Erlösung.

Unser Schwan in Runkeln erkannte uns wieder, vielleicht hatte er sich auch an den Plätzchen den Magen verdorben, auf jeden Fall konnten wir ungehindert in die Boote steigen und die Fahrt nach Laurenburg antreten. Dieser Tag verlief ohne besondere Vorkommnisse, aber voller Harmonie.

Das Abendessen im Küchenzelt (Spaghetti mit Fleischsoße, danach Obstsalat) war wieder ein voller Erfolg. Anschließend fuhren wir an unserem letzten gemeinsamen Abend in das Örtchen Laurenburg. Gestärkt durch einige Obstwässerchen ging es an die letzte Zeltübernachtung, die ich erstaunlich gut, weil angewärmt, überstand.

Der letzte Tag hatte die Hektik der Rückfahrt. Zeltabbau, Gepäck verstauen, rein in die Boote und schrapp-schrapp ab nach Bad Ems. Hier noch in gutem Ruderstil die Promenade entlang, vorbei an ganzen Busladungen von Touristen, dann schnell die Boote abgetrimmt, verladen, in die Bullis und ab nach Hause. . .

Heute, vier Wochen nach der Fahrt, hat dieser Ausflug für mich immer noch seinen Glanz behalten. Es war eine z.T. abenteuerliche Fahrt mit vielen Erlebnissen und Erfahrungen, mit prima Kameraden und einer Tochter, die mich zu dieser Tour animiert hat.

Mein besonderer Dank gilt aber dem Fahrtenleiter, der uns mit seiner ausgewogenen Planung dies alles ermöglicht hat.

Hannelore Ginsberg

WIR JÜCHTEN

Am Sonntag den 3. Juni machten sich 34 Germanen (oder mehr) auf den Weg zur Jücht.

Nach 12 Kilometer langem Kampf gegen Strömung und Schiffe erwarteten uns knackige Würstchen und kühle Getränke. Auch Doc, der mit einem derart großen Andrang nicht gerechnet hatte, ließ sich die Würstchen schmecken, die Detlef, unser Chefkoch, hervorragend zubereitet hatte. Als alle ihren Hunger gestillt und eine Verdauungspause eingelegt hatten, begaben wir uns auf den Rückweg. Und nachdem die ausnahmsweise einheitlich gekleideten Germanen die Boote gereinigt hatten, traf man sich im Trockendock, wo der Tag fröhlich beendet wurde.

Boris de Lemos,
Jörg Bramer



“DEUTSCHES SPORTABZEICHEN IN GOLD MIT DER ZAHL 20”

an zwei Germanen verliehen

Nachdem sie 20mal Jahr für Jahr die erforderlichen Leistungen erbracht hatten, wurden Helmut Sprunk (50) und Heinz Weske (63) vom Deutschen Sportbund mit dem “Deutschen Sportabzeichen in Gold mit der Zahl 20” ausgezeichnet.

Während einer Feier am 3. Mai 1984 in der Kundenhalle der DeutschenBank an der Königsallee ehrte das StadtSportamt alle Düsseldorfer Bürger, die im vergangenen Jahr zum 15., 20. oder 25. Mal das Deutsche Sportabzeichen errungen haben. Georg Becker, Vorsitzender des StadtSportbundes, wies darauf hin, daß die eingeladenen Sportler nicht für Spitzenleistungen, sondern für ihre ausdauernde sportliche Leistung geehrt würden. Oberbürgermeister Josef Kürten überreichte den Sportlern mit anerkennenden Worten einen Gedenktafel der Stadt Düsseldorf.

Es fiel auf, daß der RC Germania Düsseldorf zweimal vertreten war.

DIES UND DAS

Unter Hinweis auf die Ruderordnung wird darauf hingewiesen, daß die Mitnahme von rudersportlich ausgebildeten Gästen der Genehmigung eines Ruderausschußmitglieds bedarf. In keinem Fall können diese Gäste die Funktion eines Bootsführers ausüben, da versicherungsrechtliche und haftungsrechtliche Gründe entgegenstehen.



Wer übrigens nicht mit den für ihn geltenden Eintragungen auf der Freigabeliste einverstanden ist, wende sich bitte an den Ruderausschuß, der jeweils am ersten Mittwoch eines Monats tagt.

Gerd Schneider

BAUMASSNAHMEN AM CLUB

Viele werden gelesen haben, daß die Stadt Düsseldorf für Modernisierungsmaßnahmen einen Zuschuß von DM 20.000,- bewilligt hat.

Hier sollen nun die wichtigsten Maßnahmen aufgeführt werden.

Der Gymnastik- und der Hantelraum sollen einen fachgerechten Boden erhalten. Die derzeitigen, teilweise unfallträchtigen, Provisorien werden ein Ende haben.

Das Dach der Bootshalle ist an einigen Stellen undicht. Es wird saniert. Im Dachgeschoß unseres Bootshauses wird eine Wärmedämmung eingebracht. Der Dachboden soll gefahrlos begehbar gemacht werden. Ein ungewollter Einstieg von oben in Poschmanns Schlafzimmer ist heute nicht auszuschließen.

An der Heizungsanlage sind zusätzliche Steuerungseinrichtungen zur Energieeinsparung anzubringen.

Die sanitären Einrichtungen in Toiletten und Duschräumen müssen überarbeitet werden.

An unseren Zaunanlagen sind inzwischen erhebliche Beschädigungen aufgetreten. Sie werden behoben.

Zum Schluß bleibt der Hinweis auf die teilweise Modernisierung der elektrischen Anlagen in unseren Clubräumen.

Viele Arbeiten werden sicherlich nur durch Fachleute abzuwickeln sein. Die Mithilfe handwerklich ausgebildeter oder handwerklich geschickter Mitglieder wird uns jedoch viel Geld ersparen. Wer sich hierzu in der Lage sieht, sollte sich bei Heinz Busch (Tel. 0211/30 57 01) melden.

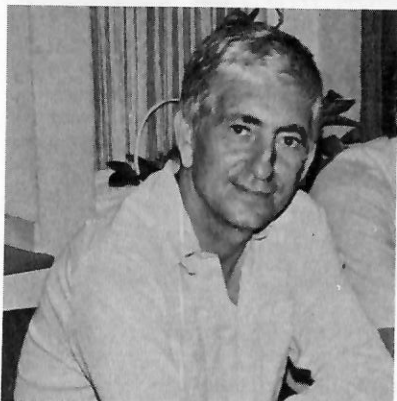
Hinzuweisen bleibt noch auf die Modernisierungsmaßnahmen an der gemeinsam mit dem Ruderverein benutzten Bridge. Auch dieses wird durch die Stadt bezuschußt. Die Federführung für diese Arbeiten liegen beim Ruderverein.

Albrecht Müller

HORST KLOETERS

* 28. Juni 1931

+ 9. Juni 1984



Horst ist tot. Und was machen wir jetzt? Als ich dies konzipierte, hatte ich einen beklemmenden Moment lang die Vorstellung, er, den ich nie sprachlos gesehen habe und der für jede Gelegenheit die passenden Worte fand, ermahne mich: Kinne Kackverzäll! Ach, Horst, ich werde mich bemühen und weiß schon jetzt, bei wie vielen Gelegenheiten jeder von uns Dich und Deine treffsicheren Formulierungen vermissen wird. Schwerlich wird ein zweites Mal eine Integrationsfigur für die verschiedenen Generationen, Geschlechter und Gruppen im Club von Kloetis Qualitäten bei uns aufwachsen.

Angesichts des Unfaßbaren des Todes suchten und suchen die Menschen, suche auch ich, Erklärungen und Trost:

Tod gehört eben zum Leben, wie die Nacht zum Tag, was entsteht, vergeht... sein Leben war erfüllt, er hat doch alles erreicht, familiäres Glück, wirtschaftliche Sicherheit, sportlichen Erfolg...

Der Tod nimmt nicht nur, er gibt Frieden, Erlösung von irdischen Plagen...

vielleicht geht es ihm im Himmel der Ruderer, ja der Deutschen Meister-ruderer, besser...

Mich überzeugt und tröstet das alles nicht, ich möchte hinaus-schreien: Warum hat er sein Enkelkind nicht sehen dürfen?

Warum kann er uns nicht mehr mit seinem Mutterwitz und seiner Fröhlichkeit die Grillen verjagen?

Warum hört er sich nicht mehr ge-duldig und verständnisvoll unsere Nöte an?

Warum kann er nicht mehr mit uns auf Barkenfahrt gehen?

Jeder könnte sicher die Liste der Fragen durch persönliche "Warums" erweitern.

Mein einziger Trost ist, daß sein Tod bitter für uns, aber nicht mehr für ihn ist.

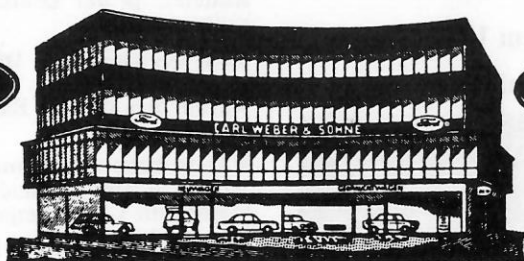
Meine Hoffnung ist, daß sein Tod die Harmonie der Clubgemeinschaft, die ihm immer so sehr am Herzen lag, wachsen lasse. Unaufdringlich aber wirksam hat er seit dem Krieg - nicht nur durch Erringen der 1. Deutschen Meisterschaft für den Club, ja für Düsseldorf - die Clubgeschichte beeinflusst. Er hat immer darauf hingewirkt, daß der Club ein Ort war, wo man ungeachtet der Herkunft und des sozialen Status - die schönste Nebensache der Welt, den Rudersport, unbeschwert ausüben kann, wo man statt persönlicher Eitelkeiten und Gruppeninteressen Herzlichkeit und Verständnis findet, wo man statt Überheblichkeit und blindem Eifer seine Ziele mit Rücksicht und Toleranz verfolgt, wo nicht Selbstgefälligkeit und hohles Pathos, sondern Natürlichkeit und Bescheidenheit das Handeln bestimmen.

Wo statt G e g e n e i n a n d e r
M i t e i n a n d e r herrscht.

Das hat Kloeti gewollt und vorgelebt. Horst ist tot.

Wir wissen, was wir zu tun haben!

abro



Das große Autohaus!

Kettwiger Straße 24 (Ecke Höherweg)
FORD-Haupthändler

CARL WEBER & SÖHNE

Himmelgeister Straße 45: Verwaltung und Reparaturwerk

Ruf: Sa.-Nr. 330101

DIES & DAS VOM RUDERAUSSCHUSS

Der Schatzmeister macht auf einem Vorstandsbeschuß aufmerksam, nach dem eine Rudersperre verhängt werden kann, wenn bei dem betreffenden Mitglied Beitragsrückstände aufgelaufen sind.



Achtung bei der Bootslagerung während der Wanderfahrten! Die "Sammelreigenschaften" gehen nunmehr soweit, daß auch unser Bootszubehör und Anhängerenteile für bestimmte Märkte einen Wert darstellen. Jüngstes Beispiel: die fachgerechte Demontage des Hänger-Bugrads während der Altherren-Wanderfahrt.



Zur Schonung des Rasens und für den ungehinderten Zugang zu den Bootshallen ist es unerlässlich, daß die Anhänger und das Zugfahrzeug auf dem Seitenweg abgestellt werden.

Wehr- technik

Die Deutsche Bundeswehr garantiert die Freiheit der Bundesrepublik Deutschland. Dazu ist sie nach ihrem Auftrag verpflichtet.

Die wehrtechnische Industrie ist Partner der Deutschen Bundeswehr. Sie beschäftigt rund 300.000 Arbeitnehmer. Hochqualifizierte Wissenschaftler, Ingenieure und Facharbeiter. Sie entwickelt und produziert wehrtechnische Systeme als Voraussetzung unserer Verteidigungsbereitschaft. Sie produziert Sicherheit.

Sicherheit für unseren Staat. Sicherheit für unser Wirtschaftssystem, der Grundlage unseres Wohlstands. Sicherheit für die 15.000 Mitarbeiter der Rheinmetall-Gruppe, die in diesem System ihre Zukunft sehen.



RHEINMETALL

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Ulmenstraße 125 D-4000 Düsseldorf 1
Postfach 6609 Telefon 0211/472123
Telex 8 584 963

Wir gratulieren

JULI

1. Heike Hecker
2. Klaus Hammersen
Rudolf Richter
Thomas Rixgens
3. Michael van Geldern
4. Joachim Hunke
5. Martina Ginsberg
6. Stefan Frigge
7. Annemarie Knisch
Brigitte Thewes-Bessin
10. Gotthard Kleinert
11. Michael Porten
12. Marc Breuer
14. Ingrid Wacke
15. Hannelore Ginsberg
19. Margrit Kreuels
20. Karl Heinz Höfig
Hans-Engelbert Hohn
21. Ludwig Spatz
Horst-Dieter Klee
Manfred Lanfermann
27. Willi Hartstein
28. Heinz Busch
29. Manfred Misselhorn
Ralf August
31. Birgit Hilf

Z U M

G E B U R T S

T A G



AUGUST

2. Manfred Rieger
Jörg Sudkamp
3. Stefan Hammer
4. Alfred Strelow (81)
Horst Effertz
7. Ilse Sprunk
9. Wolfgang Lückeraht
Eberhard Eickenbusch (50)
Peter Retzlaff
10. Joachim Ellenbeck
11. Klaus Storz
12. Stefan Barth
Andrea Sauerland
Dag Waldhoff
13. Helmut Reinhäckel
16. Petra Wolf
Jörg Werner
17. Bodo Grupe
25. Alexander Müller
26. Christa Lange
27. Vera Schlüter
28. Helga Verleger
Ralph Janssen
30. Marianne Jürgens (65)

Redaktionsschluß der Nr. 157: Mittwoch, 08. August 1984

IMPRESSUM

Geschäftsführung und Bootshaus:

Am Sandacker 43
4000 Düsseldorf 1
Tel.: 0211/30 58 39

Bankverbindungen:

Schliep & Co. Düsseldorf
Konto-Nr.: 1605/005
Postgiroamt Essen
Konto-Nr.: 1642 97-436

Schriftleitung:

Heidi Beekmann
Epenstr. 9 a
4040 Neuss 21
Tel.: 02107/5747

Gestaltung:

Wolfgang Pils
Neuenhausplatz 55
4006 Erkrath
Tel.: 0211/253611

Anzeigenverwaltung:

Frank-Miachel Baldus
Briandstr. 5
5657 Haan
Tel.: 02129/1820

Redaktion:

Manfred Blasczyk
Gerd Schneider

Unsere RCGD - Informationen werden durch folgende Clubkameraden finanziell unterstützt, die auf den Abdruck ihrer Anzeige zu Gunsten der Gestaltung verzichten

Friedrich Lenz oHG, Kronprinzenstr. 56

K. Schwelm & Co., Höher Weg 230



**Universelles
Bankgeschäft**

Allzweck

Kredit

Sinnvolle Freizeitgestaltung – leichte Musik oder schwere Maschinen; neue Mode oder alter Trödel; Sommerurlaub oder Wintersport – läuft problemlos mit sinnvoller Finanzierung: Allzweck-Kredit. Der gibt einfach den nötigen Spielraum. Und macht mehr aus der Freizeit.

Eine gute Adresse, wenn's um Geld geht...



**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF** Ihr zuverlässiger
Geschäftspartner

